

Fortsetzung des Referats des Genossen D. A. KUNAJEW

(Fortsetzung von S. 1)

Milchwirtschaft bei der Transportaufwand der Düngung lassen die „Kasseltchostechnika“, einige Wirtschaften zu, wo man sich nicht um die Errichtung von Lagerräumen kümmert, die der Sowjetführung der Dünger wird vernachlässigt. In den Sowchosen „Drusba“, „XXIII. Parteitag“, Gebiet Alma-Ata, herrscht Schlampe in der Zerstörung der teuren Dünger dem Boden, daher sind auch die Resultate miserabel. Hier verbraucht man nicht selten zwei, drei und mehr Kilo Dünger je Kilogramm Produktionsresultate.

Mit dem unrationellen Verbrauch der Düngemittel muß Schluß gemacht werden, der ganze agrotechnische Dienst muß einseitig konzentriert werden, was in der russischen Föderation und anderen Republiken getan wird. Die Genossen Motoriko und Jegorow müssen diesbezüglich gemeinsam sachkundige Vorschläge erarbeiten, den agrotechnischen Dienst so organisieren, daß er es ermöglicht, ein Maximum Gewinn zu erzielen.

Man darf auch die organischen Düngemittel nicht außer Acht lassen. Sie müssen allerorts genutzt werden.

Über die Reserven der Vergrößerung des Bruttoertrags von Getreide sprechend, lenkte D. A. Kunajew besondere Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit des Maisanbaus in den südlichen und südwestlichen Gebieten der Republik. Der Umfang der Erzeugung von Mais ist im letzten Jahr um 234 000 Tonnen gebracht worden, betonte der Referent. Das ist anderthalbmal soviel wie im letzten Planjahr. Über die großen Möglichkeiten dieser Kultur spricht die Erfahrung des Panfilow-Rayons, Gebiet Taldy-Kurgan. Im vorigen Jahr haben seine Wirtschaften von jedem der 29 Zentner Kilo im Kolchos „40 Jahre Oktober“ — 63,3 Zentner und im Kolchos „64,5 Zentner“ pro Hektar eingebracht. Noch höher sind die Leistungen im Kolchos Schmittschmar. Leider wird diese so wertvolle Erfahrung bis jetzt nicht allerorts mit gebührender Effektivität verbreitet.

Das ZK der KP Kasachstans und die Ministerien der südlichen und südwestlichen Gebiete der Republik zur Vergrößerung der Maiserzeugung begibt. Diese Aufgabe, nicht weniger als 80 Zentner pro Hektar zu erzielen. Die Leiter von Wirtschaften, besonders in den südlichen Gebieten, müssen die Flächen für den Maisanbau ausfindig machen, die wesentliche Steigerung von Erträgen dieser wertvollen Kultur erzielen. Den Körpermaßen dieser Wirtschaften der Rayons Mäkschtschi und Urdar im Gebiet Sempalpatinsk, Salsan im Gebiet Ostkasachstan sowie anderen anbauen, wo dazu entsprechende Bedingungen da sind.

Zur Lösung des Getreideproblems müssen die Reiszüchter einen entsprechenden Beitrag leisten. Im vergangenen Planjahrfrucht vergrößerten sich die Flächen der Reispflanzung, und trotz der wasserarmen Jahre, nahmen die Bruttoerträge von Reis zu. Nicht nur einzelne Wirtschaften ernten jetzt 60 und 70 Zentner pro Hektar. Die reiche Traditionen des nahen Reisplantagens des Landes, des zweifachen Helden der sozialistischen Arbeit Ibrail Saitow mehrmals den Preis der Meisterbauern 100 und mehr Zentner Reis pro Hektar jährlich.

In diesem Jahr muß die Republik an den Staat 353 000 Tonnen Reis verkaufen. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Jahres müssen die Reiszüchter die Flächen mit Reis bestellt werden, die ein technisches Irrigationssystem haben, man muß die Bewässerungstechnik gut vorbereiten, damit jedes Kubikmeter Wasser mit maximalem Effekt ausgenutzt werden kann. Man muß daran denken, wie man die Reisflächen in den Gebieten Kysyl-Orda, Taldy-Kurgan und Taldy-Kurgan erweitert, wo die Bedingungen für den Reisanbau nicht schlechter als im Gebiet Kysyl-Orda sind.

Ferner wurde im Referat D. A. Kunajew auf die Notwendigkeit der Vergrößerung der Erzeugung von Buchweizen und Hirse hingewiesen, besonders in den Gebieten Pawlodar, Uralys, Sempalpatinsk und Gebiet Kustanal, 15,4 Zentner Hirse je Hektar, und die Kolchosa „Krasny Majak“ und „Drusba“ des Gebiets Uralys über die Erträge der Hektare. Die besten Buchweizen erträge erzielt man im Kolchos „Krasny Partisan“ und im Lenin-Sowchos, Gebiet Sempalpatinsk.

Die Getreideproduktion größtmöglich entwickeln, muß man den Anbau von technischen Kulturen und Ölfrüchten, Kartoffeln und Gemüse intensivieren.

In diesem Jahr erfordert der Anbau der Zuckerrüben — der wichtigsten technischen Kultur in den Gebieten Dshambal, Taldy-Kurgan, Alma-Ata, eine besondere Fürsorge. In einer Reihe Wirtschaften sind in dieser Hinsicht reiche Erfahrungen gesammelt. So zählte der Sowchos „Enbekschi“, Gebiet Taldy-Kurgan, im vergangenen Jahr 511 Zentner Zuckerrüben je Hektar.

Doch nicht alle Wirtschaften bekommen solche Ergebnisse. Die sorgfältige Beobachtung der Agrotechnik, wegen schlechten Samenguts. Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie (Gen. Sarizki) führt nicht selten Gespräche über die Samenzucht, trifft aber keine effektiven Maßnahmen. Die Qualität des Rohstoffs, die Zuckerhaltigkeit der Rüben müssen gesteigert, die Zuckerproduktion vergrößert werden. Der Referent verlangte von den Leitern der Gebiete Dshambal und Taldy-Kurgan, daß dringende Maßnahmen zwecks Schaffung der Ordnung im Zuckerrübenbau getroffen werden. Das Ministerium für Landwirtschaft und die Vereinigung „Kasseltchostechnika“ müssen den Sowchosen und Kolchosa bei der nötigen Technik und mit Düngemitteln Hilfe erweisen. Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie ist verpflichtet, die Arbeit der Zuckerrüben zu verbessern, damit diese den Rohstoff in 100—110 Tagen verarbeiten können, die Zuckerverluste vermindern.

Über die Baumwolle. Obwohl die Tschikmenter Baumwollzüchter mit den gestellten Aufgaben erfolgreich fertig werden, gibt es auch hier nicht wenige Reserven. Die Wirtschaften, die knapp 12—15 Zentner Rohbaumwolle je Hektar ernten, müssen die Hektarerträge bedeutend heben. Dazu bestehen alle Möglichkeiten.

Das laufende Jahr muß ein Jahr der beschleunigten Steigerung der Produktion von Kartoffeln sein. Die Ministerien für Landwirtschaft und die Vereinigung „Kasseltchostechnika“ müssen die Fragen der Erzeugung, Lagerung und Konzentration der Produktion von Kartoffeln und Gemüse nochmals ausführlich behandeln. Es steht vieles bevor auch in der Erzeugung der Erzeugung von Obst und Beeren, in der Erweiterung von Flächen für Gärten und Weinberge.

Der Referent erinnerte nochmals an die Notwendigkeit, den Kommissar der Wirtschaften zu organisieren, womit sich die Kasachische Konsumervereinigung — Kasprotsobjus — (Gen. Chassenow) trotz der wiederholten und gerechten Kritik, die jetzt immer noch wenig beschäftigt.

Ein bedeutender Platz wurde im Referat den Problemen der Melioration eingeräumt. Heuer jährt sich zum zehntenmal das Maplenum (1966) des ZK der KP Kasachstans, das ein langfristiges Programm zur Melioration der Böden vorgemerkte, es auf die Höhe einer Parteiliste und Staatsaufgabe gehoben hat.

Die Analyse der positiven Wandlungen bestätigt überzeugend die Weisheit und Weitsichtigkeit des Kurses des Maplenums des ZK. Jetzt können wir mit Befriedigung sagen, daß die von der Partei vorgeworfenen Maßnahmen erfolgreich verwirklicht werden, hoch D. A. Kunajew hervor.

Die Perspektiven der Verbesserung der Nutzung von Bewässerungsländereien sind klar zu sehen: Die Getreideproduktion auf ihnen vergrößerte sich im Vergleich mit dem Jahr 1965 auf das 2,3fache, darunter die Produktion von Getreide um das 3,3fache und von Reis — auf das 8fache. Man muß aber zugeben, daß dies keine Höchstgrenze ist. Die Abgabe der bewässerten Ländereien kann und muß größer sein.

Als Hauptaufgaben gelten hier: eine bedeutende Steigerung der Hektarerträge und eine höchstmögliche Nutzung der Bewässerungsländereien, besonders in den Gebieten Tschikment, Taldy-Kurgan, Kysyl-Orda, Dshambal und Alma-Ata, also dort, wo der Wassergutgrad eines jeden Bewässerungshektars am höchsten sein muß.

Die Bewässerungsböden sind überaus wertvoll und verlangen ein staatliches Herangehen. Deshalb sind beliebige Versuche, sie als Privatgrundstücke oder sogenannte „Datschen“ zu verschleiern, was in den südlichen Gebieten immer noch vorkommt, entschieden zu unterbinden.

Solche Tatsachen darf man nichts zulassen. Eine musterhafte, wirtschaftliche Nutzung der bewässerten Ländereien muß überall zur Regel werden, betonte der Referent mit Nachdruck.

In der Sorge um die Hebung des Wirkungsgrads der bewässerten Ländereien ist es in erster Linie wichtig, die Unordnung und Planschwächen im Wasserwirtschaftsplan zu liquidieren. Und diese sind nicht gering. So hat im vergangenen Jahr die Glawrissowchostroi (Gen. Kuskassow) auf 11 Hektar 14 große und kleine wirtschaftlichen Objekten die Planaufgabe nicht erfüllt. Die Hauptverwaltung vereitelt Pläne des Baus in den Sowchosen, verwerft aber die vollständig großen Investmittel. Über alle Maßen wurde der Bau des am linken Ufer gelegenen Kysyl-Ordaer

Irrigationssystem und des Arys-Turkestaner Kanals in die Länge gezogen.

Unbefriedigend arbeitet auch das Ministerium für Melioration und Wasserversorgung (Gen. Tynybaev). Das Ministerium für Landwirtschaft (Gen. Motoriko) wird mit den Kapitalinvestitionen für den wasserwirtschaftlichen Bau nicht fertig.

In einigen wasserwirtschaftlichen Bauorganisationen sind Ansprüche gegenüber der Kadervorbereitung, der Arbeitsqualität nicht hoch genug, weswegen die Objekte mit Verspätung und im nicht beendigten Zustand abgenommen werden. Eben so steht es in den Gebieten Kustanal, Taldy-Kurgan und Dsheskasgan.

Arbeiten größerer Umfangs werden bei der Bewässerung von Weiden ausgeführt. Hier spart der Staat nicht in den Mitteln, und unsere Pflicht ist es, die praktische Rentierung dieser Sache höchstmöglich zu vergrößern.

Eine sachkundige Melioration will heißen, das Niveau der gesamten landwirtschaftlichen Produktion bedeutend zu steigern. Deshalb muß hier vollständige Ordnung geschaffen werden, angefangen mit der Befleischung der wasserwirtschaftlichen Bauobjekte mit gründlicher Kontrolle und Kostenanschlägen, Dokumentation, in welcher die Errungenschaften der Wissenschaft und fortgeschrittenen Praxis berücksichtigt werden. Das Ministerium für Melioration und Wasserversorgung, die Glawrissowchostroi, das Ministerium für Landwirtschaft und andere Ämter müssen aus der Kritik an ihre Adresse entsprechende Schlüsse ziehen und die Lage grundrichtig verbessern.

Der XXV. Parteitag der KPdsU bestimmte einen großen Arbeitsumfang des wasserwirtschaftlichen Baus für das laufende Jahr und das ganze Planjahr an. Kasachstan wird für diese Zwecke 2,8 Milliarden Rubel bereitgestellt. Es gilt, jeden investierten Rubel wirtschaftlich, umsichtig in Anspruch zu nehmen.

Die zwei letzten wasserarmen Jahre überlebten die Schwierigkeiten nicht nur im Ackerbau, sondern auch in der Wasserversorgung. Wir müssen diese ernsten Lehren berücksichtigen und in Zukunft, hinsichtlich der den Kubikmeter Wasser mit größtmöglicher Effektivität ausnutzen, es gilt, die Möglichkeiten solcher großen Flüsse und Wasserläufe, wie die Ural, der Kanal Irtysch-Karaganda vernünftiger zu nutzen.

Man muß die Arbeiten zur Nutzbarmachung von Untergrundwassern erweitern. Voraussichtlich werden nur 6 Prozent von den erkundeten Vorräten ausgenutzt. In derselben Zeit sind in einer Reihe Wirtschaften gewisse Erfahrungen in der Berieselung aus den Bohrlöchern mit Anwendung von Beregnungsmaschinen, Freigabe von Wasser, gesammelt worden. Zu dieser Frage wurde bei uns ein spezieller Beschluß gefaßt, den man unbedingt erfüllen muß.

Indem wir die Untergrundwasser weiter erschließen, müssen wir bei der Bewässerung der bestehenden Wasserbohrlöcher vollkommene Ordnung schaffen. Wegen der unbefriedigenden Ausnutzung der Wasserquellen wurden die Leiter der Wirtschaften Taldy-Kurgan, Ostkasachstan, Sempalpatinsk, sowie der Ministerien für Landwirtschaft, für Wasserwirtschaft und die Leiter der Glawrissowchostroi wiederholt kritisiert. Sie müssen die allerersten Schlüsse ziehen.

Für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft sind zusätzliche Bodenflächen erforderlich. In diesem Hinsicht ist die Nutzbarmachung von Salzböden eine große Reserve in der Republik. In den westlichen Gebieten Kasachstans gibt es Millionen Hektar solcher Böden.

Das Ministerium für Landwirtschaft, die Gebietspartei- und volkswirtschaftliche Kommissare für dieses Problem ernstes Interesse bekunden, entsprechende Arbeiten organisieren, die von den Gelehrten erarbeiteten Verfahren der agrobiologischen Melioration von Salzböden einführen, bei maximaler Ausnutzung von phosphorhaltigen Gips, den es in den Abfallprodukten der Dshambal- und Kysyl-Ordaer Zementwerke in großen Mengen gibt.

Die Salzböden sind eine wesentliche Reserve, und diese muß effektiv, nicht schablonenmäßig genutzt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß den Kolchosa und Sowchosa für Meliorationsarbeiten auf den Salzböden Budgetmittel bereitgestellt, und diese Mittel müssen voll und ganz verwertet werden.

Im Zusammenhang mit der Konzentration der Viehzucht und dem Bau von großen Komplexen entstand die Notwendigkeit der Schaffung mehrjähriger Kulturweiden. Im abgelaufenen Planjahrfrucht wurde in der Republik auf 50 000 Hektar solche Weiden auf Bewässerungsländereien, hauptsächlich in den Gebieten Dshambal, Kysyl-Orda, Zelinograd, Alma-Ata und Tschikment, gebaut. Wir müssen auch in Zukunft diese Arbeit fortsetzen, allerorts für effektive Ausnutzung dieser Weiden sorgen.

Am 26. April 1976 ist das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdsU, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, zweifacher Held der Sowjetunion, Minister für Verteidigung der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, Gretscho Andrej Antonowitsch, in seinem 73. Lebensjahr plötzlich gestorben.

Mit A. A. Gretscho haben das sowjetische Volk, die Angehörigen von Armee und Kriegsluft, einen prominenten Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, einen aktiven Erbauer der Streitkräfte der UdSSR, hervorragenden sowjetischen Heerführer und rühmlichen Helden des Großen Vaterländischen Krieges, der sein ganzes Leben der Erhöhung der Verteidigungskraft und dem Schutz des sozialistischen Staates gewidmet hat, einen treuen Sohn der Kommunistischen Partei verloren, deren Mitglied er seit 1928 war.

A. A. Gretscho wurde 1903 im Dorf Golodajewka (heute Kubyschowoj) Gebiet Rostow, im südlichen Ural geboren. Mit 16 Jahren trat er freiwillig der Roten Armee bei und kämpfte mutig gegen die Feinde der Sowjetmacht. Seit jener Zeit ist sein Leben untrennlich mit den Streitkräften des Sowjetstaates verbunden. In deren Reihen er den rühmlichen Kampfweg vom Rotarmisten bis zum Marschall der Sowjetunion zurücklegte.

Nach dem Bürgerkrieg wurde A. A. Gretscho an den Lehrstuhl für die Heerführung ernannt. Nach dem Lehrgang diente er auf verschiedenen Kommando- und Posten. 1936 absolvierte er erfolgreich die M.-W.-Frundse-Militärakademie und 1941 — die Militärakademie des Generalstabes.

In den Großen Vaterländischen Krieg trat A. A. Gretscho als allseitig ausgebildeter Kommandeur mit gründlichem Kenntnis im Militärwesen. Zuerst befehligte er eine Reiterdivision und ein Korps. Im April 1942 wurde er als stellvertretender Kommandeur der 1. Gardearmee, an deren Spitze er bis zum Kriegsende stand. Die prägnantesten Seiten seiner Heerführertätigkeit sind mit den Kampfhandlungen der sowjetischen Truppen in den Schlachten an der rechteufrigen Ukraine, bei der Erstürmung der Karpaten, der Befreiung Polens und der Tschechoslowakei verbunden. In allen Operationen, die A. A. Gretscho leitete, offenbarte sich ständig die Kühnheit seiner Pläne, der unerschütterlichen Willen, sie zu verwirklichen und persönliche Tapferkeit.

In der Nachkriegszeit befehligte A. A. Gretscho eine Reihe verantwortlicher Posten in den Sowjetischen Streitkräften, war Befehlshaber des Kiewer Militärkreises, Oberkommandierender der Gruppe der sowjetischen Truppen in Deutschland, Oberkommandierender der Landtruppen, Oberkommandierender der Vereinigten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags und erster Stellvertreter Verteidigungsminister der UdSSR.

Die Verdienste an A. A. Gretscho zweimal der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen. Er ist mit sechs Leninorden, drei Rotbannerorden, zwei Suworow-Orden 1. Stufe, zwei Kutusow-Orden 1. Stufe, dem Bogdan Chmelnikski-Orden 1. Stufe, dem Suworow-Orden 2. Stufe sowie Medaillen ausgezeichnet worden. Die Verdienste A. A. Gretschos wurden auch mit zahlreichen Orden und Medaillen der sozialistischen sowie anderer Staaten gewürdigt.

Die leichten Andenken an Andrej Antonowitsch Gretscho, unseren Kampfgeliebten und Genossen, treuen Sohn der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, an den flammanden Patrioten der sozialistischen Heimat werden wir für immer in unseren Herzen bewahren.

L. I. Breshnew, A. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masrow, J. A. Pelsene, N. V. Podgorny, G. W. Romanow, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, W. W. Schtscherbik, G. A. Alilew, P. N. Demitschew, P. M. Mascherow, B. N. Fonomarow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solonow, G. W. Strelow, W. I. Tschichnow, I. A. Bondarenko, I. N. Schikadow, M. M. Koolow, W. L. Gonorow, A. I. Gribkow, I. M. Tretjak, W. I. Petrow, I. A. Gerasimow, A. M. Majorow, W. I. Warennikow, I. M. Woloschkin, D. I. Litowzew, P. W. Melnikow, S. J. Belonoshko, M. G. Ljascatschenko, P. A. Belik, N. K. Siltschenko, M. G. Chomolow, F. K. Kriwda, O. F. Kulischew, L. I. Tenischtschew, P. G. Luscheschew, B. W. Baischew, A. U. Konstantinow, A. M. Kossow, G. M. Jegorow, W. P. Maslow, N. I. Chownin, P. I. Batow, P. I. Jeltimow.

VOM MINISTERIUM FÜR VERTEIDIGUNG DER UDSSR UND VON DER POLITISCHEN HAUPTVERWALTUNG DER SOWJETARMEE UND KRIEGSMARINE

Das Ministerium für Verteidigung der UdSSR und die Politische Hauptverwaltung der Sowjetarmee und Kriegsmarine teilen mit tiefempfundener Beileid die Nachricht über den plötzlichen Tod des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdsU, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, zweifacher Held der Sowjetunion, Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, Gretscho Andrej Antonowitsch unerwartet verstorben. Mit Marschall der Sowjetunion A. A. Gretscho haben die Sowjetischen Streitkräfte einen prominenten Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, einen hervorragenden sowjetischen Heerführer, einen der aktiven Erbauer der Streitkräfte der UdSSR verloren.

Ministerium für Verteidigung der UdSSR Politische Hauptverwaltung der Sowjetarmee und Kriegsmarine

Von der Regierungskommission für Organisation der Beisetzungs des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdsU, Minister für Verteidigung der UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Gretscho

Die Regierungskommission macht bekannt, daß der Zutritt in den Säulsaal des Hauses der Gewerkschaften zwecks Abschied mit dem verstorbenen A. A. Gretscho am 28. April von 10 bis 18 Uhr gestattet wird.

Im Geiste der Freundschaft

Herzlich empfing das Kollektiv des Alma-Ataer Baunvolkombinats am 26. April die Delegation der Volksdemokratischen Republik Laos unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der Laotischen Revolutionären Volkspartei, Ministerpräsidenten der VDR Laos Genossen Kaysone Phomvihane. Die Gäste besichtigten die Werke, Spinn- und Appreturhallen, sprachen mit den Arbeiterinnen und Spezialisten. Der Leiter der Delegation Genosse K. Phomvihane schenkte dem Betriebskollektiv eine Laotische Nationalflagge.

Danach besuchte die Delegation den Mischurinkolchos, Rayon Talgar, Gebiet Alma-Ata. Die Gäste interessierten sich für die Erfahrungen im Werdzegang und in der Heranzüchtung der Wirtschaft, besichtigten die Halle für Verarbeitung der Agrarzeugnisse, die Treibhauswirtschaft, die Milchfarm, den Klub, das Handelszentrum.

In der Talgarer ländlichen Berufsschule Nr. 20, in der Mechanisatorenkader für die Reisanbau-sowchosa der Republik vorbereitet werden, trafen sich die Mitglieder der Delegation mit den Lehrern und Schülern. Die künftigen Mechanistoren erwerben hier außer Berufsausbildung auch allgemeine Mittelschulbildung. Die Gäste besuchten Lehrräume, Laboratorien und Werkhallen.

Die Kollektive, mit denen sich die Gäste aus Laos trafen, bekundeten ihnen herzliche Freundschaftsgefühle.

Ärztlicher Befund

Über die Krankheit und die Todesursache von A. A. GRETSCHKO — Mitglied des Politbüros des ZK der KPdsU, Marschall der Sowjetunion, Minister für Verteidigung der UdSSR.

Gretscho, Andrej Antonowitsch, Jahrgang 1903, litt längere Zeit hindurch an Arteriosklerose mit Exzentrizität der Bauchorta, der Blutdruck des Herzens und der Beine. Die Krankheit war durch Koronarinsuffizienz erschwert, die von Stenokardienanfällen und Störungen des Herzrhythmus und der Fortleitung begleitet war.

In der Nacht vom 25. auf den 26. April 1976 trat unerwartet der Tod infolge einer akuten Störung des Koronarkreislaufs ein. Die Diagnose ist bei der pathoanatomischen Untersuchung bestätigt worden.

Chef der vierten Hauptverwaltung beim Ministerium für Gesundheitswesen der UdSSR, Akademielitglied der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR, Professor J. I. Paschasow, Chef der Zentralen militärmedizinischen Verwaltung, Generaloberst des Medizinischen Dienstes, Doktor der Medizinwissenschaften D. D. Kuwshinski; Cheftherapeut des Verteidigungsministeriums der UdSSR, Generalleutnant des medizinischen Dienstes, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Medizinwissenschaften der UdSSR, Professor F. I. Komarow; korrespondierendes Mitglied der Akademie der Medizinwissenschaften der UdSSR, Professor N. N. Malinowski; Professor, Verdienter Wissenschaftler der RSFSR W. G. Popow; Generalmajor des medizinischen Dienstes, Kandidat der Medizinwissenschaften, Chef der anatomischen vierten Hauptverwaltung beim Ministerium für Gesundheitswesen der UdSSR, Doktor der Medizinwissenschaften J. W. Postnow; Oberst des medizinischen Dienstes, Professor W. W. Tomilin.

Am 26. April veranstellten das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Minister der Kasachischen SSR einen Empfang zu Ehren der Partei- und Regierungsdelegation der VDR Laos.

Der Empfang verlief in einer freundschaftlichen herzlichen Atmosphäre. Auf dem Empfang tauschten das Mitglied der Delegation, Ministerpräsident der KPdsU Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew und der Generalsekretär des ZK der Laotischen Revolutionären Volkspartei, Genosse Phomvihane den aus.

(KasTAG)

Schluss des Referats des Genossen D. A. KUNAJEW

(Schluß von S. 3)

Das Gebietspartei-Komitee Taldy-Kurgan hat allein im vergangenen Jahr fünf Beschlüsse zu Fragen der Erhaltung des gesellschaftlichen Viehs gefasst, das Gebietspartei-Komitee Uralsk — sieben. Die Beschlüsse waren getroffen, doch die Tierschiffe verringern sich nicht. Wiederholt hat das Tschikmenter Gebietspartei-Komitee Fragen de Unversehrtheit des sozialistischen Eigentums behandelt, doch die Lage ändert sich nicht zum Besseren. Wegen der Kontrolllosigkeit von Seiten des Gebietspartei-Komitees Turgal werden viele Beschlüsse der Rayonpartei-Komitees überhaupt nicht an die konkreten Vollzieher weitergeleitet. Die Erfüllung ihrer eigenen Beschlüsse über die Ausbildung von Mechanistoren kontrollieren die Gebietspartei-Komitees Aktjubinsk, Kokschetaw, Zelinograd und eine Reihe anderer nicht. Nicht selten gibt es Fälle, da zu ein und demselben Fragen einige Beschlüsse und in verschiedenen Instanzen gefasst werden.

In der Kontrolle und Überwachung der Erfüllung spielen die Organe der Volkskontrolle keine geringe Rolle. In der Republik gibt es an die 65.000 Gruppen und Posten, denen über 0,5 Millionen Kontrollreue anhängen. Doch diese großen Kräfte werden nicht immer vollständig genutzt.

Die Partei-Komitees, die Grundparteiorganisationen, die Volk-Komitees der örtlichen Sowjets, die Ministerien und Ämter, die Organe der Volkskontrolle müssen die Kontrolle und Überwachung der Erfüllung größtmöglich vervollkommen, die vollständige Realisierung der Direktiven der Partei und Regierung sowie ihrer eigenen Beschlüsse erstreben. Dabei ist es notwendig, das Schwergewicht überall auf die lebendige Arbeit unter den Massen, auf die Kontrolle der faktischen Sachlage zu verlagern.

Die maßgebende Rolle im Kampf für einen neuen Aufstieg der Agrarproduktion kommt den Leitungskadern zu, gegenwärtig gibt es in der Republik 1861 Sowchoses und 404 Kolchoses. Das hochentwickelte, sozialistisch starke landwirtschaftliche Großbetriebe. Es versteht sich, daß sie ohne tiefe Kenntnisse,

gute theoretische Ausbildung und praktische Vorbereitung nicht geleitet werden können. Gegenwärtig verfügen wir über Hunderte talentierte Organisations- und Agrarproduktions, wahre Meister ihrer Sache. Etwa 80 Prozent der Sowchodirektoren und Kolchosvorsitzenden haben Hochschulbildung, die Absolute Mehrheit davon sind Spezialisten der Landwirtschaft.

Zugleich führte der Referent konkrete Tatsachen an, die von der Notwendigkeit zeugen, die Arbeit mit Kadern größtmöglich zu vervollkommen, sie auf das Niveau der Forderungen des XXV. Parteitags der KPdSU zu heben. Extreme zu belegen, da unter dem Vorwand achtungsvollen Verhaltens zu Mitarbeitern einzelne Partei-Komitees zu solchen Leitern d'ausdam sind, die ihren Pflichten nicht nachkommen und ihre Dienststellung mißbrauchen.

Ein Engpaß in der Tätigkeit der Partei-Komitees in der Kaderauswahl und -verteilung besteht das mittlere und Grundglied im Gebiet Uralsk haben jeder dritte Farm- und Abteilungsleiter keine Fachbildung. Währenddessen arbeiten nicht wenig Zootechniker, Agronomen, Veterinäre und Viehzüchter als Verkäufer und Köche im Gebietzentrum. Leider gibt es ähnliche Tatsachen auch in anderen Gebieten.

Das Leben fordert dringend, das Verhalten zu Fragen der Auswahl und Verteilung der Spezialisten im Dorf radikal zu ändern. Jedes Rayonpartei-Komitee, jede Grundparteiorganisation müssen der wichtigen Angelegenheit der Auswahl und Heranbildung von Kadern ungeschwächte Aufmerksamkeit schenken, Initiativreiche Spezialisten, die sich gut in der Produktion auskennen, kühner auf leitende Arbeit befördern.

Wir müssen wirksame Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Kritik und Selbstkritik treffen. Es handelt sich darum, daß diese erprobte Methode im Kampf gegen Mängel vollständig genutzt wird. Gegen Ausschau-macher, Verleumder, Arbeitsdisziplin müssen alle Mittel der gesellschaftlichen Erziehung und Gesetzestrafk in Gang gesetzt werden.

In der Agrarproduktion der Republik arbeiten zur Zeit beinahe 175.000 Kommunisten. Wenn alle Initiativreich handeln

Heil- und Vorbeugungsmaßnahmen, um die Sicherung der Medizinik, um die Schaffung von Bedingungen für ihre Weiterbildung und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sorgen.

Auf Vorschläge von Ort und Stelle wurde im vergangenen Jahr ein spezieller Beschluß des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Regierung der Republik angenommen „Über die weitere Verbesserung der Wohnungs- und sozial-kulturellen Betreuung der Umrbeitsverpflichteten Werktätigen des flachen Landes“. Dieser Beschluß muß strikt erfüllt werden.

Die Sorge um den Werktätigen des Dorfes, um seine Bedürfnisse muß ständig nicht in konkreten Worten, sondern in konkreten alltäglichen Taten zum Ausdruck kommen. Die Erfüllung der Pläne in Erschürfung der Untergrundwasser für den Bedarf der Landwirtschaft.

Wir verfügen über gewaltige Möglichkeiten für die allseitige Verstärkung der Patenhilfe dem Dorf. In der Republik wurden bedeutende Erfahrungen gesammelt in der Patenarbeit, effektiven Patenbeziehungen der Produktions- und schöpferischen Kollektive der Republik mit dem Dorf. Die Patenschaft der Stadt über das Dorf ist ein Bestandteil des allgemeinen Programms der weiteren Hebung der Landwirtschaft.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Ausmaßes der Patenarbeit müssen das Staatliche Plan-Komitee und das Ministerium für Landwirtschaft der Republik und bestimmt auch die Partei-Komitees die Fragen über die Ausrichtung dieser Arbeit, über die Möglichkeit ihrer Koordinierung durchdenken, damit ein jedes Kollektiv — ohne Ausnahme — einen wirksameren Beitrag zur Entwicklung der ländlichen Ökonomie der Republik leisten.

Der Redner unterstrich, daß das Vermögen, effektiv und hochqualitativ zu arbeiten, nicht von allein komme. Arbeiten lernen — diese Leninsche Losung ist besonders aktuell heute, wo der ungestüm wissenschaftlich-technische Fortschritt immer mehr Kenntnisse erfordert — ökonomische, technische, fachmännische.

Daher ist es erstrandige Pflicht der Parteiorganisationen, ein tiefgründiges, systematisches Studium der Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU zu sichern, diese Arbeit organisieren mit dem Kampf um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des zehnten Planjahres, mit der weiteren Entwicklung des sozialistischen Volkswettbewerbs zu verbinden.

Alles Wertvolle, was im Wettbewerb gebort wurde, muß verankert und in den Dienst des zehnten Planjahres gestellt werden, wobei Formalismus und Schwulst in dieser Sache von großer staatlicher Wichtigkeit entschieden auszumerzen sind.

Eine große Bedeutung in der Lösung der Aufgaben der ländlichen Ökonomie haben die Massenmedien und die Propaganda. Die Partei-Komitees müssen auch fernerhin Beharrlichkeit bekunden in der Festigung der Autorität der Presse, des Fernsehens und Rundfunks, die Wirksamkeit ihrer Publikationen verstärken, sie dürfen keine kleinliche Bevormundung zulassen, geschweige denn Unterdrückung oder Verschweigung der Kritik, wie das in den Gebieten Kustanai, Semipalatinsk und einigen anderen Gebietspartei-Komitees in manchen Fällen war.

Die Hauptfragen der Ökonomie und des kulturellen Lebens des Dorfes, der Vorbereitung von Spezialisten müssen kühner aufgeworfen werden. Die Wirksamkeit der Beiträge in den Republikzeitungen und in den Zeitschriften „Seskoje Chosjalstano Kasachstan“, „Kasachstan aulı sharaachylygy“ ist zu heben.

Viel erwarten wir von unseren schöpferischen Verbänden, Organisationen, Kollektiven und Schaffenden der Kultur, von der gesamten Intelligenz der Republik bei der allgemeinen edlen Arbeit zum weiteren Aufstieg des Dorfes.

Diese ganze Arbeit ist einem Ziel untergeordnet — der Festigung der Macht der geliebten Heimat, der Hebung des Wohlstandes aller Sowjetmenschen. Deshalb lohnt es sich, dafür mit vollem Kräfteaufwand und resultativ zu arbeiten, wissen, daß alles von uns Geleistete nach Ge-

büßr geschätzt wird vom ganzen Sowjetvolk und seiner Avantgarde — der Partei des großen Lenins.

Die Weisheit und voraussichtlichen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU entsprechen dem Sinn und Trachten aller Sowjetmenschen, geben einen mächtigen Impuls für neue große Taten auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus, sagte D. A. Kunajew zum Schluß des Referats. In den stattfindenden Partei-Konferenzen und Versammlungen der Werkstätten unterstützen die Kasachstaner voll und ganz die Innen- und Außenpolitik unserer teuren Partei und bringen die Entschlossenheit zum Ausdruck, erfolgreich die Zielmarken des zehnten Planjahres zu meistern.

Wir haben einen sicheren Start genommen, aber das darf uns nicht beruhigen. Wir müssen noch beharrlicher und selbstloser für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags kämpfen, um neue stabile Erfolge in allen Hauptrichtungen der Ökonomie, Wissenschaft, Kultur zu erzielen und das Industrie- und Agrarpotential Sowjetkassachstans noch mehr zu vergrößern.

Die Republikparteiorganisation, alle Werkstätten Kasachstans haben wiederholt in der Tat bewiesen, daß sie fähig sind, erfolgreich große und komplizierte Aufgaben zu lösen, die von unserer teuren Partei gestellt werden. Es besteht kein Zweifel, daß sie auch das neue zehnte Planjahr mit ihren hervorragenden Leistungen im Namen der weiteren Festigung der politischen, ökonomischen und Verteidigungsmacht des großen Sowjetlandes und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft ehren werden.

Gestatten Sie mir, dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Politbüro des ZK und persönlich dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew zu versichern, daß die Kommunisten, alle Werkstätten der Republik keine Kräfte schonen werden für die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, alles Nötige tun werden für den weiteren Aufstieg der Landwirtschaft, für die dynamische Entwicklung aller ihrer Zweige und damit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau des Kommunismus in unserem Lande leisten werden.

Ein jeder Mensch ist eines Kunstwerks würdig

In Frunse, der Hauptstadt Kirgislands, fand das XI. Unions-Filmfestival statt, an dem sich viele hervorragende Filmstars des Landes und Auslandsgäste beteiligten. Die Festivalteilnehmer trafen sich mit den Kollektiven der Betriebe der Hauptstadt Kirgislands und der umliegenden Dörfer. Die Volkskünstlerin Nona Mordjukowa kam nach Georgijewka, dem Rayonzentrum des Rayons Kurai, Gebiet Dschanbul, Unser Korrespondent Eugen Warkentin interviewte Nona Viktorowna.

„FREUNDSCHAFT“: Was ist das Hauptthema des Filmfestivals?

N. MORDJUKOWA: Die Welt des Zeitgenossen. Die Filmkunst untersucht immer öfter die Charaktere, die soziale Aktivität und die soziale Größe der Helden, die sich für alle verantwortlich fühlen, die Verantwortung übernehmen.

„FREUNDSCHAFT“: Was können Sie über die von Ihnen in den Filmen geschaffenen Gestalten der Zeitgenossen sagen?

N. MORDJUKOWA: Es gibt viele solcher Rollen. Aufrecht gesagt, sind mir jene Menschen näher, die sich mit körperlicher Arbeit beschäftigen. Sie arbeiten, lieben und leben ungekünstelt, echt. Ich liebe ihre ausdrucksvolle, satzreiche Sprache. Besonders nahe sind mir die Frauen des flachen Landes, solche wie Alexandra Potapowa („Der Vorstizende“), Xenia Ugrumowa („Das russische Feld“), Antonina Kaschirina („Es gibt kein Zurück“) u. a. In einem der Kolchoses des Gebiets Dornok hat man mich sogar als Ehren-Kolchoschubereerin gewählt. Ich halte das für eine der höchsten Auszeichnungen.

„FREUNDSCHAFT“: Apropos, über die Auszeichnungen. Die erste erhielten Sie...

...für den Film „Junge Garde“. Mit diesem Streifen begann eigentlich mein Leben in der Filmkunst. Das war nach dem Krieg. Ich studierte in der Hochschule für Kinematographie (WGK). Uns Studenten schlug man vor, in der „Jungen Garde“ zu filmen. Was wußten da über die bevorstehende Film über die junge heldenhafte Generation der Kriegszeit. Wir waren auch in der Kubangebiet auf, das die Schrecken der faschistischen Okkupation erlebte. Wir waren auch mit der Partisanenbewegung verbunden, halfen unserer Heimat, wie wir konnten.

Wir arbeiteten am Film mit Jugendlichem Eifer. Dazu trug auch die Atmosphäre der Stadt Krasnodon bei, wo wir einige Monate lebten. Der Abschluß der Arbeit am Film fiel mit dem Abschluß des Studiums an der Hochschule zusammen. Natürlich bekamen wir alle eine dicke Fünf. Der Film erhielt allgemeine Anerkennung, und wir wurden mit dem Titel Staatspreisträger gewürdigt. Wir waren die allgemeinen Lieblinge, weil sich in den Herzen der Menschen alles vermischte. Es geschah von selbst, daß man uns mit den Helden von Krasnodon identifizierte. Natürlich hielten wir diesen Erfolg nicht für unser Verdienst. Die Krasnodoner waren in aller Munde.

Dieser Film ist mir sehr teuer.

„FREUNDSCHAFT“: Nach dem ersten Erfolg wurde es für Sie wohl schwerer. Die Anforderungen waren ja nun bedeutender höher!

N. MORDJUKOWA: Ja, die eigentliche Arbeit begann später, nach Kleinigkeit der Hochschule. Eine Filmreihe dreht sich keine Kleinigkeit. Er fordert vom Menschen alles ohne Rest — sein Talent, seine Kräfte und Gesundheit. Wann der Schauspieler den Zuschauer erfreut? Wenn er das Leben richtig widerspiegelt. Je besser es dem Schauspieler gelingt, desto wahrheitsgetreuer wird sein Spiel. In diesem Hinsicht ist nicht vermagst, im Leben die kennzeichnende neue Erscheinung zu bemerken, bist du ein schlechter Schauspieler. Jeder Mensch ist schon ad und für sich interessant, aber einer jeden kann man einen Film drehen, ein Kunstwerk schaffen. Es gilt lediglich, dieses Interessante zu sehen.

„FREUNDSCHAFT“: Nona Viktorowna, der Film nach dem Titel „Freundschaft“ gibt kein Zurück! In dem Sie die Rolle Antonina Kaschirina spielten, hat die Anerkennung der Zuschauer erworben. Wie hat Ihnen die Presse eingeschätzt? Unlängst wurde berichtet, daß Sie in einem neuen Streifen nach dem Drehbuch desselben Autors mitwirken. Welche Rolle spielen Sie?

N. MORDJUKOWA: Kalinins Heldinnen sind „Don-Kosmose“ mit gelbtem Haar sehr nahe. Derselbe Film ist in dem „Echo des Krieges“ als Warwara. Doch das ist bisweilen eine Sache der Zukunft. Die Einzelheiten sind noch unklar.

„FREUNDSCHAFT“: Vielen Dank für die Unterhaltung. Zum Schluß möchte ich im Namen der Leser unserer Zeitung um Ihr Autogramm bitten.

N. MORDJUKOWA: Gern geschehen!

schlechter Schauspieler. Jeder Mensch ist schon ad und für sich interessant, aber einer jeden kann man einen Film drehen, ein Kunstwerk schaffen. Es gilt lediglich, dieses Interessante zu sehen.

„FREUNDSCHAFT“: Nona Viktorowna, der Film nach dem Titel „Freundschaft“ gibt kein Zurück! In dem Sie die Rolle Antonina Kaschirina spielten, hat die Anerkennung der Zuschauer erworben. Wie hat Ihnen die Presse eingeschätzt? Unlängst wurde berichtet, daß Sie in einem neuen Streifen nach dem Drehbuch desselben Autors mitwirken. Welche Rolle spielen Sie?

N. MORDJUKOWA: Kalinins Heldinnen sind „Don-Kosmose“ mit gelbtem Haar sehr nahe. Derselbe Film ist in dem „Echo des Krieges“ als Warwara. Doch das ist bisweilen eine Sache der Zukunft. Die Einzelheiten sind noch unklar.

„FREUNDSCHAFT“: Vielen Dank für die Unterhaltung. Zum Schluß möchte ich im Namen der Leser unserer Zeitung um Ihr Autogramm bitten.

N. MORDJUKOWA: Gern geschehen!



SPORT

Schau der jungen Reserve

In Pawlodar sind die Republikwettkämpfe im Handball unter den Frauen zu Ende gegangen. Im Laufe von 9 Tagen wetteiferten die besten Handballer aus Alma-Ata, Pawlodar, Karaganda, Ust-Kamenogorsk und die Preisplätze. Als Sieger sind die jungen Sportler aus der Republikmetropole hervorgegangen. Sie sind nun Inhaber des Ehrenpokals und des Diploms I. Grades. A zweiter Stelle liegen die Handballer aus Pawlodar, und an dritter — die aus Karaganda.

„Das Handballspiel hat sich in den letzten Jahren in Kasachstan zum Massensport gestaltet“, führte A. K. Tschernokov, Hauptschiedsrichter der Wettkämpfe und Verdienter Trainer der Kasachischen SSR, an. „Die Handballer von heute zeichnen sich durch gute Vorbereitung und hohe technische Meisterschaft aus.“

Diese Wettkämpfe haben sich zu einer Schau der jungen Sportkräfte gestaltet. Zur Zeit wird in Kasachstan die Republikwahl gebildet, die sich 1977 an der Unionsmeisterschaft der jungen Handballer beteiligen wird. Während dieser Wettkämpfe haben sich mehrere begabte Sportler hervorgetan, solche wie Olga Proschkina aus Alma-Ata, Julija Usowa aus Karaganda, Tatjana Ganzewa und Natalja Bahugewa aus Pawlodar. Bald haben diese Sportler nach Alma-Ata, um dort das Training aufzunehmen.

A. TISCHKOW
Pawlodar

Ein Poem vom Neulandgetreide

Neuland, Neulandepöppe, Neulandcharakter sind heute alte bekannte Begriffe. Jedoch vor 22 Jahren, als die große Bezeichnung der Ursteppe in Angriff genommen wurde, gab es um das Neuland verschiedene Gerüchte. Die bürgerliche Presse überstürzte sich in allerlei dunklen Phantasiegebilden. Die Agrarproduktion auf dem Neuland ist perspektivlos, und die Jugend fährt protestierend dorthin, verkündete eine bürgerliche Zeitung. „Die Erziehung in diese Region bezweckt entweder das Ziel der Isolierung des aktiven Teils der Jugend oder die militärische Vorbereitung, die Prüfung ihrer Mobilisationsbereitschaft“, zitierte eine andere.

Es kann vielleicht sein, daß gerade in dem Moment, als der westliche Scribbax die Idee des Neulands lästerte, der Junge Ljona Kantusow in einnigrad Polkinitien besuchte, war schon bei allen Ärzten gewesen und nur vor der Tür des Sprechzimmers des Chirurgen stutzte er und bat einen seiner Altersgenossen: „Freund, geh doch melner statt zum Chirurgen!“

„Und du selbst hast wohl keine Fülle“, wollte dieser hänseln. „Ich habe wirklich keine.“

Schweigend nahm der andere Ljonjas Karte und verschwand im Sprechzimmer des Chirurgen. Wenige Minuten später erschienen er mit dem Gutachten: „Gesund. Betrug ist natürlich keine Eigenschaft, die man loben soll. Aber dieser „Betrüger“ der jetzige Held der sozialistischen Arbeit, namhafte Traktorist des Sowchoses „Rodina“, Gebiet Zelinograd, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Michailowitsch Kantusow, heute allen Neulandbauern teuer.

Das ist ein Fragment aus dem eben im Verkauf erschienenen Fotoalbum „Chleb“ der Zelinograd Journalisten Nikolai Tschernomyrdin, Wladimir Kuljagin, Michail Goldberg und des Parteilabelers Ibragim Kaparow. Die Erzählung in Bildern erregt von den ersten Seiten durch Inhaltsstärke. Der Band ist ein erregender Bericht über die verdammte Steppe, über die Heldentat unseres Volkes, den Werdegang und die Ermahnung der ersten Generation der Neulanderschlepper und über jene, die heute die rühmlichen Taten der Bahnbrecher fortsetzen, über die Söhne und Töchter unserer multinationalen Heimat.

...Es war im neunten Jahr des Friedens. Noch waren nicht alle Städte und Dörfer wiederaufgebaut, nicht alle Wunden vom Krieg vernarbt, als sich die Parteilinien an der Volk, an die Jugend des Sowjetlandes wandte mit dem Aufbruch, die Ursteppe in Kasachstan und Altai, in der Kulunda und am Ural urbar zu machen.

Der Leninsche Traum von der Umwandlung des Ostens unseres Landes in eine Region mit mächtiger Wirtschaftspotential und hoher Kultur sollte verwirklicht werden.

Wladimir Iljitsch hatte als erster erkannt, daß in diesem öden Gebiet goldene Weizenfelder wogen werden. Und als die ersten Gründer landwirtschaftlicher Kommunen, Arbeiter der Obuchow- und der Semjanow-Werke von Petrowgrad nach Kasachstan abzestelen, schrieb W. I. Lenin in einem Zitat aus dem Volkskommissar für Landwirtschaft, über die erste wirtschaftliche Initiative und sich größtmöglich zu unterstützen sei.

„Die Kraft der Leninschen Idee rief die mutigen Menschen in die unbesiedelten Gebiete. Staufen auf Staufen kamen junge Menschen per Eisenbahn in die allen Winden ausgesetzte Steppe.“

Dokumentarische Bilder erinnern uns an den Anfang der Neulandperiode: den Köpfe und Gebirgen an den Bahnhöfen, der herzlicher Empfang der Neulandler, die erste Furche, Stäubung

des Neulandcharakters und die ersten Komsomolhochzeiten auf dem Neuland.

In den schwersten Jahren der Neulanderschließung, in der Kühnheit und sachlicher Wagemut nötig waren, stand Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze der Neulandkommunisten. Immer war er mitten drin im Leben und Treiben der Bahnbrecher, beim Grundsteinlegen der ersten Neulandsetlungen, bei der Lösung der komplizierten Probleme der Produktion und des Alltags auf dem Neuland.

Mit viel inniger Wärme erzählen die Autoren über die, auf die das Neuland besonders stolz ist. Wir sehen bekannte Menschen — die namhaften Getreidebauern, Helden der sozialistischen Arbeit M. N. Dowschik, N. Malgashadrow, N. W. Karpuchin, K. Djusembajew, den Schahfrühen Tjulebajew, die Neulandveteranen B. Krasnalin und K. Suawow. Es sind verschiedene Menschen mit verschiedenen Charakteren, aber wieviel Gemeinsames gibt es in ihren Schicksalen! Sie vereinen die grenzenlose Liebe zum Acker und selbstlose Arbeit, Hingebung für die Sache. Diese Bil-

der sind ein Teil der Biographie vieler, denn Tausende und Zehntausende haben die Neuland-Soldaten kamen mit Einweisungen des Komsomol zur Neulanderschließung. Für viele von ihnen wurde das Neuland zum Schicksal. In dieser Hinsicht ist der Bilderband über das Neuland eine bedeutende Leistung unserer Journalistik.

Der Verlag „Planeta“ hat das Buch von hohem Niveau herausgegeben. Das Buch „Chleb“ ist ein markanter, farbenreicher und inhaltreicher Fotobereich über das Neuland und dessen Menschen, über mutige Sowjetmenschen, die auf diesem Land ein herrliches Leben aufbauen.

Man darf hoffen, daß das Buch bei den Werkstätten des Gebiets und auch der ganzen Republik großen Anklang finden wird. Mechanistoren und Spezialisten, Neulandveteranen und auch die Jungen, die heute die Staffete der Bahnbrecher der Neulanderschließung weitertragen, werden viel Interessantes darin finden. Es besteht kein Zweifel, daß sie alle dem Autoren dankbar sein werden für die starke moralische Ladung des Buches.

G. TEREZ